

Eingetragene Partnerschaft-Gesetz (EPG) – Endfassung

(NR-Beschluss vom 10.12.09, 485 d.B. XXIV GP – BGBl. I 135/2009 vom 30.12.09)

Ungleichbehandlungen zur Ehe (Stand: August 2011)

*(ohne Anspruch auf Vollständigkeit *)*

1. Mindestalter 18 Jahre (§ 4 EPG) (Ehe: 16 Jahre; §§ 1, 3 EheG)
2. Kein Verlöbnis, kein entspr. Ersatzanspruch (Ehe: §§ 45, 46 ABGB), im Widerspruch dazu im Erbrecht aber Gleichbehandlung des EP-Vorverhältnisses mit der Ehe-Verlobung (§ 537a ABGB)
3. Keine Rücksichtnahme auf das Wohl der Kinder bei Ausgestaltung der Lebensgemeinschaft (§ 91 Abs. 1 EheG; § 8 Abs. 3 EPG)
4. Keine Regelung zur Wiederverheiratung im Falle einer unrichtigen Todeserklärung (§§ 43, 44 Abs. 2 EheG; § 13 EPG)
5. Unterschiedliche Scheidungsfristen für Härtefälle bei der Zerrüttungsscheidung (§ 55 Abs. 3 EheG; § 15 Abs. 3 EPG)
6. Niedrigerer Unterhalt bei Zerrüttungsscheidung statt – wie für Ehe – Unterhalt wie bei aufrechter Ehe/EP (§ 69 Abs. 2 EheG; § 20 EPG)
7. Anzuwendendes Recht bei Auslandsbezug nur abhängig vom gewöhnlichen Aufenthalt, nicht wie bei der Ehe vom „Personalstatut“ also der Staatsbürgerschaft (§§ 18, 20 IPR-G; §§ 27b, 27d IPR-G)
8. Keine Bezugnahme auf „Familie“ und das „Wohl der Kinder“ bei der gesonderten Wohnungsnahme (§ 92 Abs. 3 ABGB; § 9 Abs. 4 EPG)
9. Andere partnerschaftliche Pflichten (keine Pflicht zur Treue sondern zur „Vertrauensbeziehung“ usw.) (§§ 90, 91 ABGB; § 8 Abs. 2, 3 EPG)
10. Mehr Nichtigkeitsgründe (§ 20-25 EheG; § 19 Abs. 2 Z. 4 EPG)
11. Nichtigkeit nur bei rechtlicher Verwandtschaft aber nicht (wie bei der Ehe) auch bei Blutsverwandtschaft (§ 6 EheG; § 5 Abs. 1 Z3 EPG)
12. Namens-, Staatsangehörigkeits- oder Aufenthaltspartnerschaft: Klagsbefugnis wegen Nichtigkeit auch für den/die PartnerIn und nicht (wie bei der Ehe) nur für Staatsanwaltschaft (§ 28 EheG; § 19 Abs. 3 EPG)
13. Weniger Tatbestände bei der Verschuldensscheidung als in einer Ehe (§ 49 EheG; § 15 Abs. 1 EPG)
14. Partnerschaftswohnung: Keine gerichtliche Übertragung des Mietverhältnisses nach EP-Auflösung möglich (§ 87 Abs. 2 EheG; § 30 EPG)
15. Keine Pflicht, dem Partner in der Ausübung der Obsorge für dessen Kinder beizustehen (90 Abs. 3 ABGB; § 8 EPG)
16. Kein Vertretungsrecht des Partners in Obsorgeangelegenheiten des täglichen Lebens (für die Kinder des/der PartnerIn) (§ 90 Abs. 3 ABGB)
17. Vermögensaufteilung nach EP-Auflösung: Keine Berücksichtigung der Pflege und Erziehung von Kindern (§ 83 Abs. 2 EheG; § 26 Abs. 2 EPG)
18. Verbot der Fremdkindadoption (§ 179 Abs. 2 ABGB; § 8 Abs. 4 EPG)
19. *Absolutes Verbot der Stiefkindadoption solange dessen Elternteil in der Eingetragenen Partnerschaft lebt (§ 8 Abs. 4 EPG) *****
20. *Verbot medizinisch unterstützter Fortpflanzung (§ 2 Abs. 1 FMedG)*
21. Nur lückenhafte (teilweise unklare) Regelung der Schwägerschaft (§ 43 Abs. 3 EPG) – Beispielsweise in Verbindung mit § 123 ASVG

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

| | |
|--|------------------|
| 22. Kein „Ja-Wort“: EP-Begründung erst durch Protokollierung wirksam, nicht durch die rein mündliche Erklärung (§ 17 EheG; § 6 Abs. 2 EPG) | BMJ |
| 23. Kein gemeinsamer Familienname (§ 93 ABGB; § 7 EPG, §2 Abs.1 NÄG) | BMJ |
| 24. Schließung vor Bezirksverwaltungsbehörden (BH bzw. Magistrat) statt am Standesamt (§§ 47a, 59a Personenstandsgesetz) | BMI |
| 25. Schließung nur in den Amtsräumen (§ 47a PStG) | BMI |
| 26. Keine Trauzeugen (§ 26a PStG) wie bei Eheschließung (§ 24 PStG) | BMI |
| 27. Eingetragene PartnerInnen verlieren ihren <u>Familiennamen</u> und werden durch eine neue Namenskategorie („ <u>Nachname</u> “) gekennzeichnet, eine klare gesetzliche Anordnung dafür fehlt jedoch (§§ 26a, 34a und weitere § des PStG; §§ 2 Abs. 1 Z. 7a, 3 Abs. 2 Z1 NÄG; Personenstands- & Namensänderungsverordnung samt Anlagen) | BMI |
| 28. Wer den Namen des/der Anderen annimmt, kann einen Doppelnamen (bisheriger & neuer Name) nur <u>ohne</u> Bindestrich bilden! (§ 2 Abs. 1 Z7a NÄG) – im Gegensatz zur Ehe (§ 93 ABGB), wobei ein österreichischer Doppelname ohne Bindestrich bisher einzig Bigamisten kennzeichnet | BMI |
| 29. Zuordnung bei Eintragung in die Wählerevidenzen (§ 2a Abs. 2 Z2 Wählerevidenzgesetz; § 4 Abs. 2 Z2 Europa-Wählerevidenzgesetz) | BMI |
| 30. Im Fremdenrecht keine Entsprechung zur „Mehrfachehe“ und deren Konsequenzen zur Erlangung des Aufenthaltstitels (§ 2 Abs. 1 Z9 NAG) | BMI |
| 31. Keine Witwen-/Witwerpensionen aus betrieblichen Pensionskassen (§ 5 Z2 lit. b Pensionskassengesetz) | BMF |
| 32. Keine (positive oder negative) Berücksichtigung der EP bei bestimmten Regelungen des Familienlastenausgleichsfonds – etwa bei eigenem Unterhaltsanspruch des Kindes auf Grund einer (früheren) EP, Mehrkindzuschlag (Einkommenszusammenrechnung) oder ADV-Verfahren (§§ 5, 6, 9a, 46a Familienlastenausgleichsgesetz) | BMWFJ, BMF |
| 33. Kein Recht für PartnerInnen von EU- & EWR-BürgerInnen (und deren Angehörigen) auf freie Ausübung eines Gewerbes (§ 14 Abs. 3 GewO) | ** BMWFJ |
| 34. Kein Recht für PartnerInnen von EU- & EWR-BürgerInnen (und Angehörige) auf freie Ausübung des Berufes „Ziviltechniker“ (§ 5 Abs. 2 ZTG) | BMWFJ |
| 35. Kammer der Wirtschaftstreuhänder: Keine Berücksichtigung von Stiefkindern als „nahe Angehörige“ (§ 173 Abs. 1 WTBG) | ** BMWFJ |
| 36. Studienförderung: Kein Absetzbetrag für erwachsene Stiefkinder zur Verringerung der Bemessungsgrundlage (§ 32 Abs. 1 Z4 StudFG) | BMWF u.a. |
| 37. Keine Aufenthalts- und andere Rechte für die PartnerInnen von Diplomaten und Bediensteten internationaler Organisationen in völkerrechtlichen Verträgen, wie bspw. Amtssitzabkommen *** | ** BMEIA |
| 38. Keine Mitversicherung der Stiefkinder in der Krankenversicherung (§ 123 ASVG, § 83 GSVG, § 78 BSVG u.a.) | ** BMG, BMASK |
| 39. Ärztekammer: Keine erhöhte Witwen-/Witwerpension nach einer Zerrüttungsscheidung (§ 102 Abs. 3 ÄrzteG) | ** BMG, BMASK |
| 40. In best. Fällen keine Unfallrente für Witwe/r, trotz in der EP geborenen bzw. legitimierten Kindes oder einer erwiesener Schwangerschaft zum Todeszeitpunkt, obwohl bei Ehe die Kindesabstammung irrelevant ist (§§ 217 ASVG, § 149q BSVG, § 114 B-KUVG, § 54a NVG 1972) | BMG, BMASK |

| | |
|---|--------------------------|
| 41. Keine erhöhte Witwen-/Witwerpension nach Zerrüttungsscheidung bei Betreuung eines gemeinsam adoptierten Kindes (§§ 215, 264 ASVG; § 145 GSVG; § 136 BSVG; § 19 PensionsG u.a.) | ** BMASK |
| 42. Geringerer Anspruch (2 ½ Jahre ggü. lebenslang bei der Ehe) des überlebenden Stiefelternteils auf Witwen-/Witwerpension (§ 258 ASVG; § 136 GSVG; § 127 BSVG u.a.; andererseits völlig gleichgestellt in § 102 Abs. 2 Z. 3 ÄrzteG!) | ** BMASK |
| 43. Für Stiefkinder von Kriegsoptionen keine Eltern(teil)rente, keine Möglichkeit zur Aufnahme in die Krankenversicherung und keine Versorgung im Ablebensfall wie Waisenrente, Sterbegeld usw. (§111 Abs. 2 in Verbindung mit §§ 16, 17, 39, 40, 46, 47, 48 und 69 KOVG) | BMASK |
| 44. Keine Berücksichtigung der Stiefkinder von NS-Opfern, z.B. bei der Unterhaltsrente (§ 17a Abs. 2 OFG in Verbindung mit § 11 OFG) | BMASK |
| 45. Keine Berücksichtigung der Stiefkinder von Verbrechensoptionen bei Entschädigungen, z.B. für Verdienst-/Unterhaltsentgang (§ 15a Abs. 2 VOG, u.a. in Verbindung mit § 3 Abs. 1, § 3a VOG) | BMASK |
| 46. <i>Erschwerte Familienhospizkarenz (Sterbebegleitung) für im Sterben liegende Stiefkinder (§ 14a, 14b AVRAG, § 78d BDG, § 29k VBG, § 39t LAG, § 75e RStDG, § 59d LDG, § 66d LLDG u.a.)</i> | ** BKA, BMASK u.a. |
| 47. <i>Keine Arbeitszeitreduktion oder Karenz zur Betreuung von Stiefkindern (§§ 50b, 75 BDG, § 29b VBG, § 10 GehaltsG u.a.)</i> | ** BKA, BMASK |
| 48. <i>Erschwerter Pflegeurlaub für die Stiefkinder (§ 76 BDG, § 29f VBG, § 39u LAG, § 75c RStDG, § 59 LDG, § 66 LLDG u.a.)</i> | ** BKA, u.a. |
| 49. Politiker-Witwen-/Witwerpensionen (§ 6 BezügebegrenzungsG) | ** BKA |
| 50. Keine Abfertigung öffentlich Bediensteter bei gemeinsamer Adoption eines Kindes (§ 84 VBG, § 26 GehG) | ** BKA |
| 51. Keine Kinderzulage für betreute Kinder des/der verstorbenen PartnerIn bei Witwen-/Witwerpensionen öffentlich Bediensteter (§ 25 PensionsG) | ** BKA |
| 52. Keine Zulage zur Waisenpension des Stiefkindes bei Ableben des eingetragenen Partners (des Stiefelternteiles) (§§ 18, 24, 48 PensionsG) | ** BKA |
| 53. Keine Anrechnung von Kindererziehungszeiten des verstorbenen eingetragenen Partners im Recht öffentlich Bediensteter (§ 25a PensionsG) | ** BKA |
| 54. Kein Zuschuß für eingetragene Partner von öffentlichen Bediensteten, die (bei Versetzung des Bediensteten ins Ausland) im Interesse des Kindes im Inland bleiben (§ 21d GehaltsG) | ** BKA |
| 55. Kein Familienunterhalt für Stiefkinder von Heeresangehörigen (§ 25 Abs. 4 HGG) | ** BMLVS |
| 56. Keine Berücksichtigung der (ev. unterhaltsberechtigten) ehemaligen eingetragenen PartnerInnen von Heeresangehörigen beim Familienzuschlag für Schwerbeschädigte (§ 26 Abs. 2 Z2 sowie Abs. 2a HVG) | ** BMLVS, BMASK |
| 57. Keine Berücksichtigung der Stiefkinder von Heeresangehörigen beim Familienzuschlag für Schwerbeschädigte und der Hinterbliebenenversorgung, besonders bei Waisenrente und Krankenversicherung (§ 97 Abs. 2 HVG in Verbindung mit z.B. §§ 26, 39, 48 HVG) | BMLVS, BMASK |
| 58. Schul- und Heimbeihilfe: Keine Berücksichtigung von „Familienstand“ und „Familiengröße“ bei Beurteilung der Bedürftigkeit (§ 3 SchBeihG) | BMUKK |

Anmerkungen zur Tabelle

*) **Vollständigkeit**: Wegen des Fehlens einer *Generalklausel* kann, ob der unüberblickbaren Fülle an bundesgesetzlichen Vorschriften, **keine vollständige Überprüfung sämtlicher Abweichungen** von den für Ehepaare geltenden Vorschriften vorgenommen werden. Dies wäre Sache einer eingehenden wissenschaftlichen Studie, dem RKL als ehrenamtliche Organisation ist dies nicht möglich. Die vorliegende Auflistung ist das Ergebnis einer *stichprobenweisen Überprüfung*, es ist daher von weiteren Ungleichbehandlungen auszugehen, zumal es zum EPG – besonders zu allen „Materiengesetzen“ außerhalb des BMJ – niemals ein Begutachtungsverfahren gegeben hat.

***) **Verschlechterungen durch BMJ**: Ungleichbehandlungen bei denen das Ressort mit einem ** gekennzeichnet ist, waren in den offiziellen Entwürfen der anderen Ministerien **nicht** enthalten. Die Fachministerien (ausgenommen das BMI im Personenstandsrecht) hatten – im deutlichen Gegensatz zum BMJ – eine umfassende Gleichstellung von EP und Ehe ausformuliert. In die Regierungsvorlage vom 17. 11. 2009 hat die ÖVP (unter Endredaktion des BMJ, KC Krakow) jedoch wieder massive **Verschlechterungen gegenüber den Entwürfen der Fachressorts** hineinverhandelt.

****) Aus **amtssitzpolitischen Gründen** wollte das BMEIA sicherstellen, dass Diplomaten und Bedienstete internationaler Organisationen nicht schlechter gestellt werden. Damit kein Zweifel darüber besteht, dass einschlägige völkerrechtliche Bestimmungen künftig im Sinne des EPG anzuwenden sind, schlug das BMEIA dem BMJ (Ministerbüro) daher folgende *Generalklausel* vor: „In völkerrechtlichen Verträgen enthaltene Bestimmungen für Ehegatten, Ehesachen oder Eheangelegenheiten sind unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit auf eingetragene Partner, Partnersachen oder Partnerangelegenheiten sinngemäß anzuwenden. Im Verhältnis zu internationalen Organisationen entfällt das Erfordernis der Gegenseitigkeit.“ Das BMJ (Ministerbüro) hat das abgelehnt.

*****) **Stiefkindadoption im Todesfall**: Der *Justizausschuss* des Nationalrates hat zwar erfreulich-erweise festgestellt, dass das **Adoptionsverbot für Stiefkinder** nur für die Dauer der eingetragenen Partnerschaft gilt und nach dem Tod des/der PartnerIn das Stiefkind adoptiert werden kann (558 d.B. XXIV. GP). Eine solche Ausschussfeststellung ist zwar eine wichtige Richtlinie für die Gerichte. Bindend für die Gerichte wäre aber nur eine Aufnahme dieser Klarstellung in das Gesetz selbst.

Das EPG verschafft eingetragenen PartnerInnen daher keine gleichen Rechte sondern **nur eine „ähnliche“ Rechtsstellung wie Ehepaaren**. Die **rot markierten Ungleichbehandlungen (19.; 20.; 46.; 47.; 48.)** stellen sogar erhebliche **Verschlechterungen bzw. klare Rückschritte gegenüber der geltenden Rechtslage** dar. Diese Rechte haben gleichgeschlechtliche LebensgefährtnInnen bereits jetzt (weil sie gemäß EGMR allen „Lebensgemeinschaften“ zustehen, auch gleichgeschlechtlichen Paaren) und werden sie durch die Eintragung ihrer Partnerschaft verlieren.

Die Ungleichbehandlungen betreffend die *Arbeitswelt* verletzen die **EU-Anti-Diskriminierungsrichtlinien** (2000/78/EG, 1979/7/EWG; 2004/113/EG, 2006/54/EG; EuGH: *Maruko v. VdB* 2008; *Römer v. Hamburg* 2011).

Die Namenskategorie „Nachname“ (statt „Familiename“) wurde ausschließlich für Personen in einer EP geschaffen. Sie müssen sich damit automatisch als Teil eines „Homo-Paares“ outen.

Weitergehende Punkte: Obige Liste enthält nur echte materielle Ungleichbehandlungen. Bloße sprachliche Diskriminierungen im Gesetzestext ohne reale Folgen wurden nicht aufgenommen (z. B. EP nicht Teil der „Kernfamilie“ im § 2 Abs. 4 Z. 12 FPG; § 2 Abs. 1 Z. 9 NAG). Ebenso wenig enthalten sind bloße (wenn auch teils eigenartige) Redaktionsversehen (z.B. *Verweisfehler des BMJ im § 9 Abs. 4 EPG, hier wurde §92 Abs. 3 ABGB übernommen ohne seine Verweise auf § 9 Abs. 2 und 3 EPG anzupassen*). Auch eigenartige Redaktionsfehler im RIS (Rechtsinformationssystem des Bundes) sind nicht enthalten (z.B. *beim § 68 Abs. 1 Z 2 WTBG enthält das RIS derzeit – im August 2011 – immer noch den alten Text ohne EP, wohl weil die Einarbeitung von BGBl. I Nr. 135/2009 und BGBl. I Nr. 10/2010 die falsche Reihenfolge im Vergleich zur Abfolge der NR-Beschlüsse abbildete*).

Weiterführende Literatur zu den zahlreichen Ungleichbehandlungen, Redaktionsversehen usw:
Gröger/Haller: „EPG – Textausgabe mit Erläuterungen und Anmerkungen“ (2010), MANZ-Verlag